



Deutsche
Rentenversicherung

Baden-Württemberg

Das „Vorsorgekonto“ – eine Modellskizze

DIA-Forum am 26.02.2013 in Berlin



Anhebung des Renteneintrittsalters



✚ Aus der Statistik

- Rentenzugangsalter ist gesunken
1960 (alte Bundesländer): 64,7 Jahre **1995**: 62,4 Jahre **2011**: 63,5 Jahre
- Rentenbezugsdauer ist gestiegen
1960 (alte Bundesländer): 9,9 Jahre **1995**: 15,8 Jahre **2011**: 18,3 Jahre
- Versicherungsjahre sind zurück gegangen
1960 (alte Bundesländer): 35,1 Jahre **1995**: 23,5 Jahre **2011**: 26,9 Jahre

- **58,1 Prozent** der Neurentner gingen 2011 mit **Abschlägen** in Rente
- und nahmen dabei eine Rentenminderung von durchschnittlich **97,72 Euro** (brutto) in Kauf
- die Möglichkeit des „Rückkaufs“ von Abschlägen wird praktisch nicht genutzt



Anhebung des Renteneintrittsalters

✚ Positive Aspekte der Anhebung des Renteneintrittsalters



✚ Abschläge künftig bis zu 14,4 Prozent

✚ Forderung nach flexiblen Übergängen vom Erwerbsleben in den Ruhestand



Ausgangssituation – Armutsrisiko Erwerbsminderung

✚ Aus der Statistik

- jeder vierte Bundesbürger kann aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf nicht bis zum Regelrenteneintrittsalter ausüben

- Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag:
2001 = 676.- €/Monat ⇨ **2011 = 596.- €/Monat** < **Grundsicherungsniveau**



- ⚠ ➤ 96,3 Prozent der EM-Neurentner 2011 hatten Rentenabschläge

- ✚ Differenz zwischen Rentenzahlbetrag und Bedarf zur Lebensstandardsicherung erschwert zusätzliche Vorsorge

- ✚ Nur 10% der über 14-Jährigen verfügt über eine entsprechende private Absicherung (Quelle: Deutsche Aktuarvereinigung)



Ausgangssituation – Riester-Reformen

- ✚ Paradigmenwechsel
- ✚ aktuell rd. 15,64 Mio. Riester-Verträge
- ✚ laut BMAS: 2 Mio. Verträge gekündigt und ca. 2,8 Mio. ruhend gestellt
- ✚ Kritik an Riester-Produkten
- ✚ Unübersichtlichkeit des Marktes



Bilanz nach 10 Jahren „Riester“: Das **sozial-politische Ziel**, flächendeckend eine **Kompensation der Rentenniveauabsenkung** durch Förderung privater Vorsorge zu ermöglichen, wurde (bislang) **nicht erreicht**. Dafür vorgesehene Fördergelder werden nur teilweise abgerufen!



Reaktionen auf Bilanz „10 Jahre Riester“

✚ Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz

✚ Insbesondere:
Produktinformationsblatt (PIB)

✚ Kritik an PIB





Diskussionswürdige Ansätze zusätzlicher AVOR

✚ Schwedisches Modell

✚ Freiwillige Zusatzbeiträge (BMAS)

✚ Freiwillige Zusatzbeiträge (Dr. Rische, Prof. Dr. Kreikebohm)





Modellskizze – „Vorsorgekonto“ bei den DRVen

- ✚ Sparen, um flexible Übergänge (ohne Abschläge) in den Ruhestand zu ermöglichen
 - Erwerbsminderungsrente ebenfalls abschlagsgemindert oder abschlagsfrei
- ✚ nicht für Rückkauf benötigtes Vorsorgevermögen wird zusätzlich zur gesetzlichen Rente monatlich ausgezahlt
- ✚ Anlage der Gelder im Rahmen der SGB IV–Vorschriften
- ✚ Sparbeiträge/Vorsorgekonto steuerfrei, Rentenzahlungen nachgelagert besteuert
- ✚ Staatliche (Riester-)Förderung (nicht zwingend)
- ✚ organisatorische und finanzielle Trennung zwischen umlagefinanzierter gesetzlicher Rentenversicherung und kapitalgedeckter zusätzlicher Altersvorsorge



Vorteile des „Vorsorgekontos“ bei den DRVen

- ✚ systemnahes, einfaches, transparentes Basismodell
- ✚ zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung oder als Rente „on top“
- ✚ selbstbestimmbare Entscheidung über den Rentenbeginn
- ✚ zusätzliche Absicherung der EM, geschlechtsneutral, ohne Risikoprüfung
- ✚ sichere Geldanlage
- ✚ kostengünstig Dank fehlender Gewinnerzielungsabsicht
- ✚ Nutzen bestehender Strukturen und von vorhandenem know-how
- ✚ Tarifparteien können für dieses Modell gewonnen werden
- ✚ greift aktuelle politische Diskussionen auf (Rente mit 67, flexible Übergänge, Altersarmut, Erwerbsminderung)



Fazit

1. Das „Vorsorgekonto“ der DRV stellt eine systemnahe und sinnvolle **Ergänzung** bestehender **Altersvorsorgeangebote** dar.
2. **Zielsetzung** ist neben der **Einschränkung** künftiger **Altersarmut** auch die **Flexibilisierung** der **Übergänge** in den **Ruhestand**, nicht nur im Fall der Erwerbsminderung.
3. Die Resonanz auf unser Beratungsangebot „**PROSA**“ belegt den **Aufklärungsbedarf** bezüglich der Altersvorsorge und das **große Vertrauen** in die **gesetzliche Rentenversicherung**.



Ausblick

1. Nachdem über Grundzüge des „Vorsorgekontos“ bereits **in den Medien** berichtet wurde, gilt es nun diese Idee **innerhalb der** Träger der **Deutschen Rentenversicherung** weiter zu **konkretisieren**
2. Das **Ministerium** für den Ländlichen Raum und **Verbraucherschutz** Baden-Württemberg sowie das **Sozialministerium** Baden-Württemberg begrüßen und **unterstützen Weiterentwicklungsüberlegungen**
3. Aufgabe der **Politik**: Schaffung der **rechtlichen Rahmenbedingungen**



Deutsche
Rentenversicherung

Baden-Württemberg

Informationen über das „Vorsorgekonto“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Heiko Rastätter

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg